

thümlicherweise aufgefaßt worden ist, der asce-
tische Leiter der Gesellschaft, sondern auch der Ur-
heber ihrer Verfassung und der Organisator ihrer
gesammten äußern Thätigkeit. Ihm gesellen sich
dann der hl. Franz Xaver (gest. 2. December 1552),
der Apostel von Indien und Japan; der hl. Franz
von Borgia (gest. 30. September 1572), der
Freund Karls V., ein erhabenes Bild der Buße,
Entsagung und Weltverachtung; der hl. Franz
Regis (gest. 31. December 1640), der Apostel der
armen Landbevölkerung; der hl. Franz von Hiero-
nymo (gest. 11. Mai 1716), der unermüdlche
Volksmissionar; der hl. Petrus Claver (gest.
8. Sept. 1654), der Apostel der Negerklaven;
die heiligen Blutzeugen Paul Wilt, Johannes
de Goto und Jacob Kisai (gekreuzigt 5. Februar
1597), die Erstlinge der japanesischen Mission;
die hl. Aloysius von Gonzaga (gest. 21. Juni
1591), Johannes Berchmans (gest. 13. August
1621) und Stanislaus Kostka (15. August 1568),
und der heilige Laienbruder Alfons Rodriguez
(gest. 31. October 1617), ein leuchtendes Vor-
bild frommer Einsamkeit und kindlichen Gehorsams.
Die zahlreiche Schaar der Ordensmitglieder,
denen die Ehre der Seligsprechung zu Theil
geworden, besteht vorzüglich aus Martyrern,
welche in den verschiedensten Missionsländern den
Glauben mit ihrem Blute besiegelten. Zu ihnen
zählen Johannes de Britto (gest. 1693), An-
dreas Bobola (gest. 1657), Ignatius de Azevedo
mit 39 Genossen (1570), Joh. Bapt. Macabao
(1617), Didacus Carvalho (1624), Michael Car-
valho (1624), Paul Navarro, Dionys Fugitima
und Peter Onizuchius (1622), Leonhard Chi-
mura (1619), der Provinzial Franz Pacheco mit
acht Genossen (1626), Anton Treiba (1632),
Thomas Augustus (1627) und Michael Macarima
(1628), Karl Spinola mit acht Genossen (1622),
Ambrosius Fernandez (1620), Camillus Con-
stanzo und Augustin Dia (1622), Hieronymus
de Angelis und Simon Jempo (1623), Edmund
Campion (1581), Alexander Briant (1581),
Thomas Cottam (1582). Als Befenner aber
schließen sich ihrem geistlichen Führer Ignatius
der sel. Petrus Faber (gest. 1546) und der sel.
Petrus Canisius (gest. 1597) an, der erste Jesuit,
der in Deutschland wirkte, und der Begründer
und erste Provinzial des Ordens in Deutschland.
Ueber eine große Zahl von Ordensmitgliedern
waren bei der Ritencongregation Prozesse ein-
geleitet, als die Aufhebung der Gesellschaft und
spätere Bedrängnisse der Kirche deren Fortführung
hemmend entgegentrat. In fast allen Missions-
ländern, Japan, China, Indien, Nordamerika,
Mexico, Mittelamerika, Brasilien, Paraguay
u. s. w., haben zahlreiche Missionare ihr Blut
für den Glauben vergossen; ganze Schaa-
ren sind überall im Dienste der Pestkranken gestorben
(der Katalog des P. Alegambe, fortgesetzt von
P. Rabasi, zählt von 1556—1557 die Summe
von 1190 Patres und Brüdern); in allen Ländern
haben sich fromme Geistesmänner, Prediger, Leh-
rer, Weichväter den Ruf der Heiligkeit erworben.

So sehr die Gesellschaft auch im Sinne ihres
Instituts alle kirchlichen Würden floß, so wurden
doch durch das schwer verpflichtende Gebot der
Päpste einige ihrer Söhne dem heiligen Colle-
gium der Cardinale beigezählt und leisteten der
Kirche in dieser Stellung nicht geringe Dienste:
Franz Tolet (1593), Robert Bellarmin (1599),
Peter Pazmany (1629), Johann de Lugo (1643),
Johann Casimir von Polen (1647, später 1648
bis 1668 König von Polen), Sforza Pallavicini
(1659), Eberhard Nithard (1675), Johann B.
Lolomei (1712), Johann B. Salerno (1719),
Alvaro Cienfuegos (1720), Camillo Tarquini
(1873), Johann B. Franzelin (1876), Camillo
Mazzella (1886). — Unter den Predigern des
Ordens zählen mehrere zu den geachtetsten Vertre-
tern der geistlichen Verehrsamkeit, so die PP. Louis
Bourdaloue (gest. 1704), Paolo Segneri (1694),
Anton Vieira (1697), Franz Hunolt (1740), Pe-
ter Sarga (1612); eine bedeutende Wirksamkeit
entfalteten aber auch die deutschen PP. Scheller,
Tschupit, Wurz, Lausch, Trabbels, Roh, Rober;
die Franzosen de la Colombiere, Laxier, de la Rue,
Bretonneau, Lenfant, Mac Carthy, Ravignan;
die Italiener Vordoni, Cornielli, Trento; die
Spanier Tolet und Florenca. Von 1573—1660
predigten 49 Jesuiten in der päpstlichen Kapelle;
an vielen Fürstenhöfen und zahlreichen Dom-
kirchen ward ihnen dieselbe Aufgabe zu Theil.
— Die Thätigkeit des Ordens im Reichthum
läßt sich nur sehr entfernt aus der großen Zahl
der Ordensniederlassungen in allen Ländern und
aus dem meist ungewöhnlichen Zubrang zu
den Reichthümern ihrer Kirchen bemessen. In
die Augen fallend war dieser mühsamste Theil
der Seelsorge nur durch die Ausübung derselben
an den Fürstenhöfen zu Versailles, Wien, Madrid,
Lissabon, München, welche vielfach gutes Stiften,
aber dem Orden viele Anseindungen zuzog. Ueber-
aus wirksam für die Wiederbelebung des religiö-
sen Geistes in allen Ländern erwies sich das Ab-
halten der heiligen Exercitien für Geistliche
und Laien der verschiedensten Stände, von mehre-
ren Heiligen, vielen Päpsten, Bischöfen und Sa-
noven wiederholt empfohlen und gutgeheißen (s.
d. Art. Exercitien). — Eine ebenso nachhaltige
als ausgebreitete Hebung des religiösen Lebens
erzielten die Jesuiten in der ganzen katholischen
Welt durch ihre asce-
tischen Schriftsteller,
von welchen Alfons Rodriguez (gest. 1616), Lu-
wig de Ponte (gest. 1624) und J. B. Scara-
melli (gest. 1752) als Classiker auf diesem Ge-
biete gelten. Aus den vielen übrigen mögen
genannt werden: Alvarez de Paz, Nic. Gaudier,
Scribani, Drexelius, Saint-Jure, de la Palma,
Nicol. Lancitius, Joh. Nieremberg, Kasp. Drex-
bicki, W. Stanishurst, J. Surin, J. Rouet, Nic.
Avancinus, J. Keppeu, J. Dircind, Ben. Rog-
gacci, G. Judde, J. Croiset, J. de Gallifet, J.
Pergmayr, F. Neumayr, J. M. Kroust, J. Gron-
— Das Exercitienbuch erklärten J. J. Petit
Didier, J. Dierkins, A. Dellicius, P. Chaignon,
P. Roothaan. — Eifrige Missionare hat die